

SARASANI

Nr. 19 | Januar 2014 | Winter-Ausgabe

Zeitschrift der Pfadibewegung Schweiz



WIE PHÖNIX AUS DER ASCHE

Was tun bei Mitgliederschwund

SCHLECHT GESCHLAFEN?

Bastle deinen Traumfänger

90 JAHRE PTA

PFADI TROTZ(T) ALLEM – EINE ERFOLGSGESCHICHTE

Pfadibewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra



**FOTO
PICK**
EXPRESS

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

PRO LINGUIS
Sprachaufenthalte weltweit

Unser Ausrüster
Notre fournisseur
Il nostro fornitore
Noss equipader

hajk

Lucerne University of
Applied Sciences and Arts

**HOCHSCHULE
LUZERN**

Soziale Arbeit

Der Film zum
Studium:



Studieren Sie Soziale Arbeit mit der Studienrichtung Soziokultur!

Info-Veranstaltungen:

19. März und 16. April 2014, jeweils 17.00–18.45 Uhr

Anmeldung und weitere Informationen:

www.hslu.ch/bachelor-sozialearbeit

FH Zentralschweiz





	PFADI AKTUELL	
	Die Drachen von Gondwana	4-5
	Pfadi-News	6-7
	WUNDERTÜTE	
	Die PTA feiert ihren 90. Geburtstag!	8-10
	SCHLAUE SEITE	
	Traumfänger basteln	11
	PINNWAND	12-13
	SPIELWIESE	14-15
	FERNROHR	
	«Lost» in Tibet	16-17
	PERSÖNLICH	
	Einmal Pfadi, immer Pfadi!	18-20
	LAGERFEUER	
	Witze & Comic	21
	ICH BIN PFADI	
	Abteilungen stellen sich vor	22
	BUMERANG	
	Presseschau	23
	ZEITREISE	
	Projekt Phönix	24-25
	AGENDA	26

Alle SARASANI-Ausgaben sind unter www.sarasani.pbs.ch gratis als Download abrufbar.

FREUNDSCHAFT

Woher kennst du deine Freunde? Aus der Schule? Klar, diese Menschen siehst du ja auch täglich. Und wenn du aus der Schule kommst, welche Freundschaften bleiben dann erhalten? Es sind doch die Freundschaften mit denjenigen Mädchen und Jungs, mit denjenigen Frauen und Männern, mit denen du gemeinsam gegen Drachen gekämpft, eine Seilbrücke gebaut, Hühnerdarm und Schweinehirn gegessen oder an einer Krisensitzung deine Abteilung vor dem Untergang gerettet hast – deine Pfadigspänli eben. Und dabei spielt es keine Rolle, ob diese Abenteuer gestern oder vor 40 Jahren stattfanden. Die Verbundenheit bleibt bestehen. Der gemeinsame Groove stimmt. Egal, ob in der PTA, als Träger des Explorer Belts oder als Mitglied der Silver Scouts, man versteht sich – oft auch ohne Worte.

«Das eigentliche Glück aber findet ihr darin, dass ihr andere glücklich macht», schreibt Bi-Pi in seinem letzten Brief an die Pfadfinder. Diesen Satz finde ich eine schöne Definition für «Freundschaft». Ich Sorge dafür, dass es meinen Freunden gut geht. Mit meinem Engagement trage ich zu ihrem Wohlbefinden bei. Meine glücklichen Freunde sind ein Teil meines eigenen Glücks.

In der neuen SARASANI-Rubrik «Ich bin Pfadi» habt ihr die Möglichkeit, eure Abteilung – eure Freunde – zu präsentieren. Den Anfang machen die Abteilungen «Bouquetin» aus Neuenburg und «Koinos» aus Frenkendorf/Füllinsdorf. Selbstverständlich kann sich in dieser Rubrik auch eure Abteilung kreativ in Szene setzen. Für weitere Infos genügt eine E-Mail an sarasani@pbs.ch.

Allzeit bereit
Simone Baumann / Cappu
Chefredaktorin

UNSERE RUBRIKEN SIND

-  empfohlen für Wolfs- und Biberstufe
-  empfohlen für Pfadistufe
-  empfohlen für Piostufe
-  empfohlen für Roverstufe
-  Vermischt



PFADI ALS SCHULFACH – WIE SPRACHE UND RECHNEN?

Das Antreten für meine Übung war meistens beim geheimen Gruppenplatz, wo die Urkunde der Gruppe Bär vergraben war. Ich konnte mir damals nicht vorstellen, dass noch an anderen Orten Pfadi gemacht wird.

Als Leiter lernte ich in kleinen Schritten die Pfadi-Vielfalt kennen. Alle lebten nach demselben Pfadigesetz, aber schon an der Züri Oberländer Landsgemeinde kam ich aus dem Staunen nicht mehr heraus. Nichts als spannende Unterschiede – in Pfaditechnik, Gruppenrufen, Traditionen und anderem mehr. Nicht einmal dieselben Lieder haben wir gesungen.

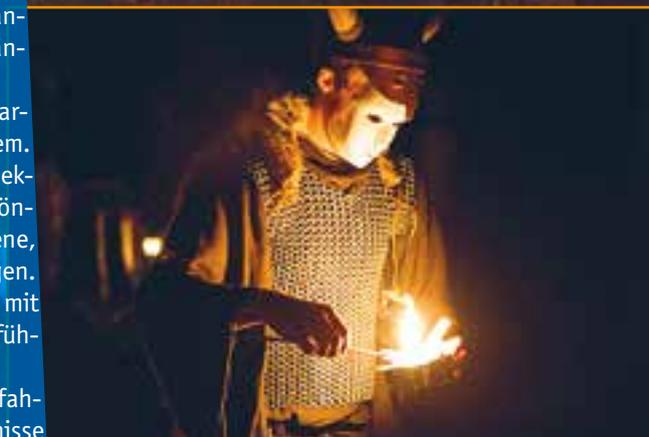
Vorläufiger Höhepunkt meiner Pfadi-Horizontenerweiterung waren das Bundeslager in der Alten Grafschaft Greyerz (1980), «contrast» rund um den Napf (1994) und «contura» in der Linthebene (2008). Ich erlebte Pfadi als Kaleidoskop mit vielen verschiedenen farbigen Steinchen.

Als Pfadi-Präsident lerne ich nun die internationale Pfadiwelt kennen. Durfte ich im Juni eine holländische Meitli-Abteilung an einer Pionier-Übung besuchen, so konnte ich im November in Hongkong mit Pfadileitern aus über hundert Ländern diskutieren, wie sie Pfadi machen. So ist Pfadi in Indonesien ein obligatorisches Schulfach und auf der arabischen Halbinsel ist der Scheich von Oman als Regierungschef auch der höchste Pfadi seines Landes. Für mich eine seltsame Vorstellung, dass ich am Dienstagvormittag nach einer Lektion Mathematik eine Doppelstunde Pfadi und anschliessend Chorgesang hätte – andere Länder, andere Sitten!

Unsere Art ist weltweit ziemlich einzigartig. Ich bin stolz auf unser Ausbildungssystem. Es ermöglicht, dass bereits 18-jährige Projekte durchführen und Lager organisieren können. Und dahinter stehen junge Erwachsene, die für eine angemessene Betreuung sorgen. In anderen Ländern darf man frühestens mit 25 Jahren selber eine Fähnliübung durchführen ... unvorstellbar!

Ich mache immer wieder neue Pfadi-Erfahrungen. Wer sich für meine Pfadi-Erlebnisse interessiert, darf mich gerne auf Facebook oder Twitter (@pfadipresi) begleiten.

Mis Bescht,
Thomas Gehrig / Wiff, Präsident der PBS



DIE DRACHEN VON GONDWANA

VOM 14. BIS 16. SEPTEMBER 2013 KAMEN IM WALD VON GRANCY AN DIE 500 WAADTLÄNDER PFADIS ZUSAMMEN. SIE TRAFEN SICH ZU EINEM ROLLENSPIEL IN DER IMAGINÄREN WELT VON GONDWANA.

Von Raphaël Bez

Die Jugendlichen im Alter zwischen 10 und 25 Jahren kamen aus zwölf Pfadigruppen des Kantons Waadt. Für das Rollenspiel wurden sie in sechs Volksstämme aufgeteilt. In diesen Volksstämmen hatten die Spielteilnehmenden alles daran zu setzen, die Gunst von acht Drachen zu gewinnen. Mythische Wesen standen ihnen bei diesem Kampf glücklicherweise stets zur Seite.

Eingetaucht in diese mittelalterliche Welt, liessen sich die Spielteilnehmenden vom Regen nicht abhalten, knifflige Aufgaben zu lösen. Sie verteidigten tapfer ihre Bastionen und entwickelten raffinierte Strategien, um es mit ihren Gegnern aufzunehmen.

Rund zwanzig junge Pfadileitende gehörten dem Organisationsteam an. Nach den Vorbereitungsarbeiten, die über ein Jahr dauerten, trafen sich an die hundert weitere Leitende, um eine perfekte Betreuung an diesen drei Tagen sicherzustellen.

Das Konzept dieses Spiels wurde vor mittlerweile 24 Jahren von vier Pfadfindern aus Lutry ausgearbeitet. Nach drei Rollenspielen in der Welt von Excalibur und drei weiteren in Avalon, zeigt der Erfolg des zweiten Rollenspiels in der Welt von Gondwana (das erste fand 2010 statt), dass die Pfadibewegung junge Menschen immer noch motivieren kann, ihre Komfortzone zu verlassen, um drei Tage lang in der freien Natur zu leben... Und das trotz des überaus launischen Wetters!

Müde, aber mit der Erinnerung an diese unvergesslichen Abenteuer erfüllt, verliessen die fünfhundert Pfadis schliesslich die Welt von Gondwana und den Wald von Grancy. Und sicherlich denken bereits einige Pfadis bereits an das nächste Rollenspiel – vielleicht wieder in der Welt von Gondwana, vielleicht aber auch ganz anderswo...!



Photos: David Noirat



NEWS-SPEZIAL

AUSFLUG, LAGER ODER SONSTIGE PFADIANLÄSSE

RISIKEN FÜR DIE VERANTWORTLICHEN

Tritt ein Schadensfall ein, versucht ihr euch am besten zuerst mit den Betroffenen direkt zu einigen. Wenn Kosten entstehen, kommt die Haftpflichtversicherung zum Tragen. Drohen euch aber Klagen, ist es Zeit für die Rechtsschutzversicherung der PBS.

Dank der Rechtsschutzversicherung der PBS in Zusammenarbeit mit der Protekta – einer Tochtergesellschaft unseres Sponsors «Die Mobiliar» – werdet ihr in solchen Fällen kostenlos beraten und könnt wenn nötig einen Juristen beiziehen. Die Prämien bezahlt die PBS. Versichert sind Leitende sowie weitere Entscheidungsträger (z.B. Coach). Die Versicherung gilt auch für Helfende (z.B. Kochteams, Autofahrende für Transporte von Pfadis und Pfadimaterial).

Bei Fragen zur Rechtsschutzversicherung oder im Schadensfall wendet euch bitte an den Leiter Kernaufgabe Support Kibo / Jürg Mäusli: juerg.mausli@pbs.ch

Von Benjamin Bosshard / Abakus

Die Mobiliar
Versicherungen & Vorsorge

SOZIALPREIS FÜR DIE PFADICORPS DER STADT BERN

Foto: Peter Brand, Informationsdienst der Stadt Bern



(v.l.n.r) Heinz Jenni / Murmle, Martina Barandun / Crescendo, Andrea Quadri / Colibri, Gemeinderätin Franziska Teuscher, Tobias Bircher / Pipistrello, Pascale Leuenberger / Squirrel

Am UNO-Tag der Freiwilligen haben die Pfadiorps der Stadt Bern den 18. Stadtberner Sozialpreis verliehen bekommen. Sie wurden damit für ihr Engagement für Kinder und Jugendliche geehrt und erhalten dafür 8000 Franken.

Die Pfadi in der Stadt Bern gibt es seit 100 Jahren. Einige Pfadiorps haben dieses Jahr ihre Jubiläen gefeiert. In der Pfadi leisten die Leitenden freiwillig und unbezahlt enorm viel, damit die Kinder und Jugendlichen Spass haben, sich in der Gesellschaft engagieren und lernen Verantwortung zu übernehmen. «Dank dem Engagement der Pfadfinderinnen und Pfadfinder haben in den letzten 100 Jahren unzählige Kinder und Jugendliche in Bern manche Abenteuer erlebt und Freundschaften fürs Leben geschlossen», würdigte die Juryvorsitzende Franziska Teuscher, Gemeinderätin, die Ausgezeichneten.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

Foto: Ueli Reber / Uyanik

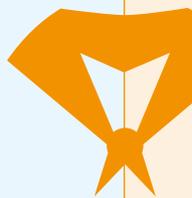


Pfadilager in Serbien

BOTSCHAFTER-BESUCH

Im Oktober 2013 machten sich die Pios der Abteilungen General Dufour (Rapperswil-Jona), Yberg (Wattwil) und Wildmannli (Nesslau) auf nach Šabac, Serbien, für ein gemeinsames Lager mit der lokalen Pfadi. Mit dem Nachtzug fuhren wir via Innsbruck, Ljubljana und Zagreb nach Šabac. Schnell wurde klar: Die Serben pflegen eine unglaublich grossherzige Gastfreundschaft! Besonders eindrücklich erlebten wir die Nacht in Serbischen Gastfamilien, den (pfadi-) kulturellen Austausch, wie auch die zwei Tage in der pulsierenden Hauptstadt Belgrad. Eine grosse Ehre erwies uns der Schweizer Botschafter in Serbien, Jean-Daniel Ruch, mit seinem Besuch, zu dem auch das lokale Fernsehen und lokale Zeitungen erschienen. Er zeigte sich begeistert von unserem interkulturellen Engagement und erklärte uns, wie wichtig so ein (Pfadi-) Austausch ist. Finanziell ermöglicht wurde das Lager durch die ch-Stiftung, die Mercator Stiftung Schweiz, die PBS sowie durch J&S.

Von Marissa Domeisen / Triller



Spaschwi 2013 PIOKURS IN KATALANIEN

Eine Gruppe Pios aus dem Berner Oberland machte sich auf den Weg aus der herbstlichen Schweiz ins sommerliche Spanien. 2012 waren die Katalanen der Pfadi Blanes in der Schweiz zu Besuch, in diesem Jahr war der Gegenbesuch angesagt.



Foto: David Karol/Asterix

Vieles war ungewohnt in Spanien, doch einiges war gleich: Während der Wanderung der Costa Brava entlang, spielte das Wetter bzw. das Meer verrückt und zu Lachen gab es viel. Die katalanischen Pios zeigten den Schweizern, wie man bei ihnen Pfadi macht und alle nahmen gemeinsam an einem Anlass teil, bei dem rund 150 katalanische Pfadis, vom Biber bis zum Leitenden, dabei waren. Mit einer Crazy Challenge ging die Zeit in Blanes zu Ende. Nach einem Abstecher in Barcelona startete das Flugzeug wieder in Richtung Schweiz. Sicher ist: Dies war nicht der letzte Kontakt zwischen Bernern und Katalanen!

Das ganze Tagebuch gibt es unter www.spaschwi.com

Von David Karol/Asterix

Foto: zVg Ausbildungsequipe der Pfadi Region Basel



Seiltechnik Refresher der Pfadi Region Basel AN DER LANGEN LEINE

Seit 2012 werden von J+S neue Seiltechniken zum Bau und Betrieb entsprechender Aktivitäten empfohlen. Nachdem sich die Pfadi Region Basel in Zusammenarbeit mit der Pfadistiftung Schweiz Material für die Ausbildung beschafft hatte, galt es nun, dieses auch einzusetzen.

Am 27. Oktober 2013 hat sich eine muntere und motivierte Truppe aus der Pfadi Region Basel zusammengefunden, um ihre Seiltechnik-Skills unter Beweis zu stellen und aufzufrischen. Wir haben erfahren, wie die neue J+S-Seilbrücke inklusive Wickelknoten und ausgeklügeltem Flaschenzug aussieht. Spassig wurde es dann im zweiten Teil, wo wir neben dem Seilbrückenbauen auch auf der Seilbahn fahren und uns gegenseitig abseilen durften. Man fühlte sich wieder wie ein 12-jähriges Pföschtli!

Die Ziele der Ausbildungssequenz – die Anwendung der neuen Techniken und Materialien und das Vermitteln eines Updates für die Durchführung von sicheren Pfaditechnik-Aktivitäten auf allen Stufen – wurden erreicht und haben wieder richtig Lust auf Seilactions gemacht!

Für weitere Informationen:

www.pfadi-region-basel.ch/refresher-zum-thema-201aseiltechnik2018

www.jugendundsport.ch/internet/js/de/home/lager_trekking/download/handbuch_beilagen.parsys.000141.downloadList.88907.DownloadFile.tmp/merkblattseiltechnik.pdf

Von Philipp Steck/ Scattle und Markus Messerli /Crapo

AUFRUF

Hat deine Abteilung was Aussergewöhnliches erlebt oder geleistet?

Habt ihr ein tolles Projekt realisiert? Dann schreibt uns!

Andere möchten gerne von euren Taten lesen.

Schickt uns Fotos und kurze Texte zu eurem Projekt an

sarasani@pbs.ch oder per Post an PBS, Redaktion SARASANI,

Speichergasse 31, Postfach 529, CH-3000 Bern 7

DIE PTA
FEIERT IHREN
90. GEBURTSTAG!



IM JAHR 1924 WURDE DIE ERSTE PFADI TROTZ ALLEM (PTA) IN LEYSIN IM KANTON WAADT GEGRÜNDET. DIE PFADI TROTZ ALLEM RICHTET SICH AN KINDER UND JUGENDLICHE MIT EINER KÖRPERLICHEN UND / ODER GEISTIGEN BEHINDERUNG. IN DER PTA WERDEN DIESELBEN AKTIVITÄTEN WIE IN ANDEREN PFADISTUFEN DURCHFÜHRT. DABEI GEHEN DIE LEITENDEN AUF DIE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE DER TEILNEHMENDEN EIN. WEIL DIE TEILNEHMENDEN DER PTA SELTEN ZU LEITENDEN WERDEN KÖNNEN, SIND VIELE PTA-ABTEILUNGEN AUF LEITERSUCHE.

Von Florian Bosshard / Prusik

Wer bei der PTA mitmacht

Die Kinder und Jugendlichen aus der PTA sind in ihrem Charakter und ihren Handlungen so unterschiedlich wie alle anderen Kinder und Jugendlichen auch. Doch sie sind geistig, körperlich oder mehrfach beeinträchtigt. Allen gemeinsam ist ihre Begeisterungsfähigkeit, ihre Einsatzfreude und ihre Spontaneität.

Einige PTA-Gruppen sind gemischt, dort sind auch Pfadis ohne Behinderung dabei. Da viele Menschen mit einer Behinderung nie die Möglichkeit haben, einmal eine Leitungsfunktion zu übernehmen, bleiben sie oft jahrelang Teilnehmende.

Menschen mit einer Behinderung möchten die Welt entdecken, sich in einem sozialen Gefüge wohl fühlen und Grenzen erleben. Weil sie aufgrund ihrer Behinderung immer wieder an ihr Limit stossen, brauchen sie manchmal besondere Unterstützung. Deshalb ist es in der PTA wichtig, Aktivitäten zu ermöglichen, die genügend Raum lassen, damit sich jede einzelne Persönlichkeit weiterentwickeln kann.

Aktivitäten der PTA

Geländespiel, Singsong und Atelier – die Aktivitäten der PTA unterscheiden sich häufig kaum vom regulären Pfadiprogramm. In der PTA überlegt man sich jedoch bereits bei der Planung, wie auch eine Person im Rollstuhl zum Geländespiel beitragen kann. Es ist für PTA-Gruppen oft auch sehr spannend, Aktivitäten gemeinsam mit anderen Pfadis durchzuführen.

Da es in der Schweiz relativ wenige PTA Abteilungen gibt, müssen die Teilnehmenden weiter reisen, um in die Pfadi zu gehen. Aus diesem Grund gibt es häufig einen Fahrdienst, der die Kinder und Jugendlichen vor der Aktivität abholt und danach wieder nach Hause fährt.

90 Jahre PTA

Am 6. September 2014 feiert die PTA ihr 90-jähriges Bestehen. An diesem Samstag werden die verschiedenen PTA Abteilungen mit ihren Teilnehmenden eine Geburtstagsparty organisieren. Am Abend sind aktive und ehemalige PTA Leitende herzlich zu einer Party in Zürich eingeladen.





INTERVIEW MIT SINA RÜTSCHÉ / SCOIA Leiterin in der PTA Sommervogel

Wie bist du in die PTA gekommen?

Im Februar 2010 durch einen gleichaltrigen Bekannten mit Down-Syndrom. Als ich gemeinsam mit ihm die Aktivitäten der PTA besuchte, war ich völlig fasziniert, dass man dort «Fätzli gleit» sogar mit einem Rollstuhl spielen kann.

Hattest du keinen Respekt, als du das erste Mal die PTA besucht hast?

Ich glaube, man muss keine Angst haben. Menschen mit einer Behinderung sind Menschen wie du und ich.

Was fasziniert dich an der PTA?

Dass man sich als PTA nicht behindern lässt. Alles geht irgendwie. Bei einer Taufe mussten alle durch den Blachenschlauch kriechen. Für die Rollstühle haben wir einen grösseren Blachenschlauch mit zwei Blachen gebaut. Auch auf persönlicher Ebene habe ich das Gefühl, in der PTA viel gelernt zu haben.

Was hast du gelernt?

Zufrieden sein mit dem, was man hat und das Beste draus machen.

Habt ihr Lager in der PTA?

Ja. Wir haben jedes Jahr ein Pfingstlager, eine Nacht im Zelt. Und ein Sommerlager, eine Woche im Haus. Dieses Jahr haben wir eine Zirkusvorführung gemacht – die Nummern der Teilnehmenden waren echt genial! Letztes Jahr waren wir mit allen anderen Thurgauer Abteilungen während zwei Wochen im Kantonslager, und dort haben wir gezeltet.

Arbeitest du in einem sozialen Beruf? Ist das Voraussetzung als PTA-Leiterin?

Überhaupt nicht. Ich arbeite als Zeichnerin Fachrichtung Architektur (Hochbauzeichnerin). Eine berufliche Ausbildung in Richtung Betreuung ist nicht nötig, um sich in der PTA zu engagieren

Aber du hast sicher Betreuungserfahrung?

Nein. Wie in der Pfadi üblich, habe ich viel von meinen Kollegen im Team gelernt und mit «Learning by doing».

Können die Teilnehmenden der PTA auch irgendwann Leiter werden?

In meiner Abteilung war das noch nie der Fall. Daher sind in der PTA neue Leiterinnen und Leiter sehr gesucht. Es gibt Gruppen, die haben sogar eine Warteliste für Wölfe und Pfadis.

Interview: Florian Bosshard / Prusik



TRAUMFÄNGER BASTELN



SCHLECHTE TRÄUME MAG NIEMAND, DOCH DAGEGEN GIBT ES JETZT ABHILFE: DEN TRAUMFÄNGER. WIR ZEIGEN DIR, WIE SICH DIE AMERIKANISCHEN INDIANER VOR ALBTRÄUMEN GESCHÜTZT HABEN. LASS DEINER PHANTASIE FREIEN LAUF.

Von Kerstin Fleisch / Cayenne

Material

- Holzring oder Metallring
- Bast
- Kordel/Schnur/ Garn (ev. Nadel)
- Federn
- Perlen

Alle Materialien erhältst du in einem Bastelgeschäft.



1



2



3



4



4



5



5

SCHRITT 1

Schneide dir ein langes Stück Bast (2–3 m) ab. Knote den Anfang am Holzring fest, lass am Ende etwas Bast stehen. Nun wickelst du den Bast fest um den Ring. Damit es einfacher geht, kannst du den Bast auch um ein kleines Stück Karton wickeln.

SCHRITT 2

Wenn du den ganzen Ring umwickelt hast, verknotest du das Bast-Ende mit dem Bast-Anfang und schneidest die Enden ab.

SCHRITT 3

Schneide ein ca. 1 m langes Stück von der Kordel ab und knote es am Ring fest. Leg eine Schlaufe und knote es mit einem einfachen Knopf am Ring fest. Fahre im selben Stil fort, bis du die erste Runde fertig hast.

SCHRITT 4

Für die zweite Runde legst du die Kordel über die Mitte der ersten Schlaufe. Dann ziehst du die Kordel durch die Lücke. Fahre in diesem Stil fort, bis die 2. Runde beendet ist. Wenn der Faden reicht, kannst du eine dritte Runde machen. Am Ende verknotest du Faden-Anfang und Faden-Ende.

SCHRITT 5

Nun knüpfst du Kordelstücke unten an den Ring und ziehst Perlen auf. Mit einem Knoten kannst du sie fixieren und eine Feder hineinziehen. Allenfalls brauchst du hier eine Nadel.

Zum Schluss kannst du mit einem Ankerknoten eine Kordel befestigen, diese oben verknoten und schon kannst du deinen Traumfänger aufhängen.

TIPP:

Anstelle von Bast kannst du Garn nehmen. Statt den Ring zu umwickeln, kannst du ihn auch bemalen.

TIPP:

Alternativ kannst du auch das Faden-Ende im Netz anknuten. Um es zu verdecken, ziehst du eine Perle über den Knoten. Dasselbe kannst du auch tun, wenn die Kordel zu kurz ist.

TIPP:

Alternativ kannst du auch Naturmaterialien verwenden, deiner Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Thinking-Day 22. Februar 2014

Am 22. Februar 2014 wird gefeiert: Es ist World Thinking Day (WTD)! Wir feiern unsere internationalen Freundschaften und unsere Verbundenheit mit der globalen Pfadi-Familie. Wer Lust hat, geht an diesem Tag mit dem Foulard oder der Pfadi-Uniform zur Schule oder zur Arbeit. Am 22. Februar sammelt WAGGGS weltweit für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit.

Der diesjährige WTD von WAGGGS steht unter dem Motto:
«Bildung öffnet allen Mädchen und Knaben die Türen.»

Das gesammelte Geld kommt Mädchen und Knaben aus Ägypten, Bangladesch, Armenien, St. Vincent und die Grenadinen und Benin zugute.

Weitere Informationen: www.worldthinkingday.org/en/home

Schickt uns (sarasani@pbs.ch) die Bilder eures Thinking Days und wir publizieren sie in der nächsten SARASANI-Ausgabe!



Säg Salut!

Es ist wieder soweit! Pfadi-Angefressene treffen sich vom 29.-31. August 2014 in Orpund zum PFF 2014 – Säg Salut! Damit dieser Anlass zum besten Pfadifest im nächsten Jahr wird, braucht es neben vielen Besuchern auch zahlreiche Helfende. Und da bist genau du gefragt! Melde dich heute noch bei Stimorol (stimorol@pff2014.ch). Auch finanziell kann dieser grossartige Anlass Unterstützung brauchen. Sponsoren-Tipps können an Puck (puck@pff2014.ch) gesandt werden.
Weitere Infos: www.pff2014.ch

Warum ein Hauch Internationales in der Pfadi?

Die Pfadi ist die weltweit grösste Jugendbewegung. Um sich gegenseitig zu sehen, gibt es alle vier Jahre ein Jamboree. Dieses können jedoch nicht alle besuchen, da es zu teuer ist, du zu alt oder zu jung bist oder es zu viele Anmeldungen hat. Im Jahre 1958 fand deshalb das erste «Jamboree-on-the-air (JOTA)»-Lager statt. Seit damals treffen wir uns jährlich am 3. Oktoberwochenende auf dem Amateurfunk oder im Internet auf speziellen Pfadi-Chats.

Unsere Anlässe im 2014:

Thinkingday on Air/Internet
22. Februar im Pfadiseki Züri

Jota-Joti 2014
17.–19. Oktober

Haben wir dein Interesse geweckt?

Wir suchen Leitende oder Stufenleitende, die interessiert sind, an einem internationalen Lager «on the air» oder «on the internet», das ihr selbst, mit Hilfe des Radio und Internet Scouting Teams der PBS, organisiert.

Weitere Informationen bekommst du direkt von uns:
jota@pbs.ch oder joti@pbs.ch

MIT DEM ZUG ANS ENDE DER WELT...

Okay nicht ganz, die Reise geht nur bis nach Sibirien. 400 Rover werden im Sommer 2014 in Berlin mit einem Sonderzug starten. Sie werden aus Deutschland, Polen, Rumänien, der Ukraine und Russland kommen, vielleicht auch aus der Schweiz? 25 Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs soll diese Reise die Chancen eines gemeinsamen Europas aufzeigen, Völkerverständigung und Austausch ermöglichen.

Die Wagons werden von internationalen Schaffner Teams geleitet und laden zur Auseinandersetzung mit der Pfadi, der Zeitgeschichte und den europäischen Kulturen ein. So wird in einem Wagon ein Orchester musizieren. Auch die Fahrgäste werden international gemischt sein. Die Reise geht über Polen, Weissrussland, durch Russland zum Baikalsee. Während der Reise wird es Begegnungen mit der Pfadi in den Durchreiseländern geben. Ein internationales Pfadilager am Baikalsee, einem UNECO Weltnaturerbe, bildet den Abschluss. Anschliessend reisen die Teilnehmenden auf eigenen Wegen weiter oder zurück nach Hause. Am 9. November werden in Berlin im Rahmen des Gedenkens an den 25. Jahrestag des Mauerfalls die Erlebnisse dieser gemeinsamen Reise der Öffentlichkeit präsentiert.
Weitere Infos und Kontakt: www.scoutingtrain.org

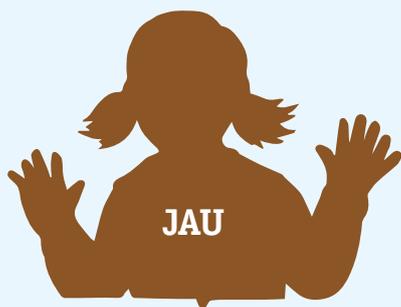


Von Philipp Lehar / Phips

FEHLERSUCHE MIT FILOU UND FOX

CRAZY, FILOU UND FOX HABEN EINE KNIFFLIGE AUFGABE FÜR DICH. SIE HABEN IHRE SCHATTEN VERÄNDERT, SODASS NUR NOCH EINER MIT IHREM BILD ÜBEREINSTIMMT. SETZE DIE BUCHSTABEN AUS DEN UNVERÄNDERTEN SCHATTEN IN DIE RICHTIGE REIHENFOLGE UND DU ERHÄLTST EINEN WOLFSMÄSSIGEN LÖSUNGSSATZ.

Von Simone Baumann / Cappu



--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

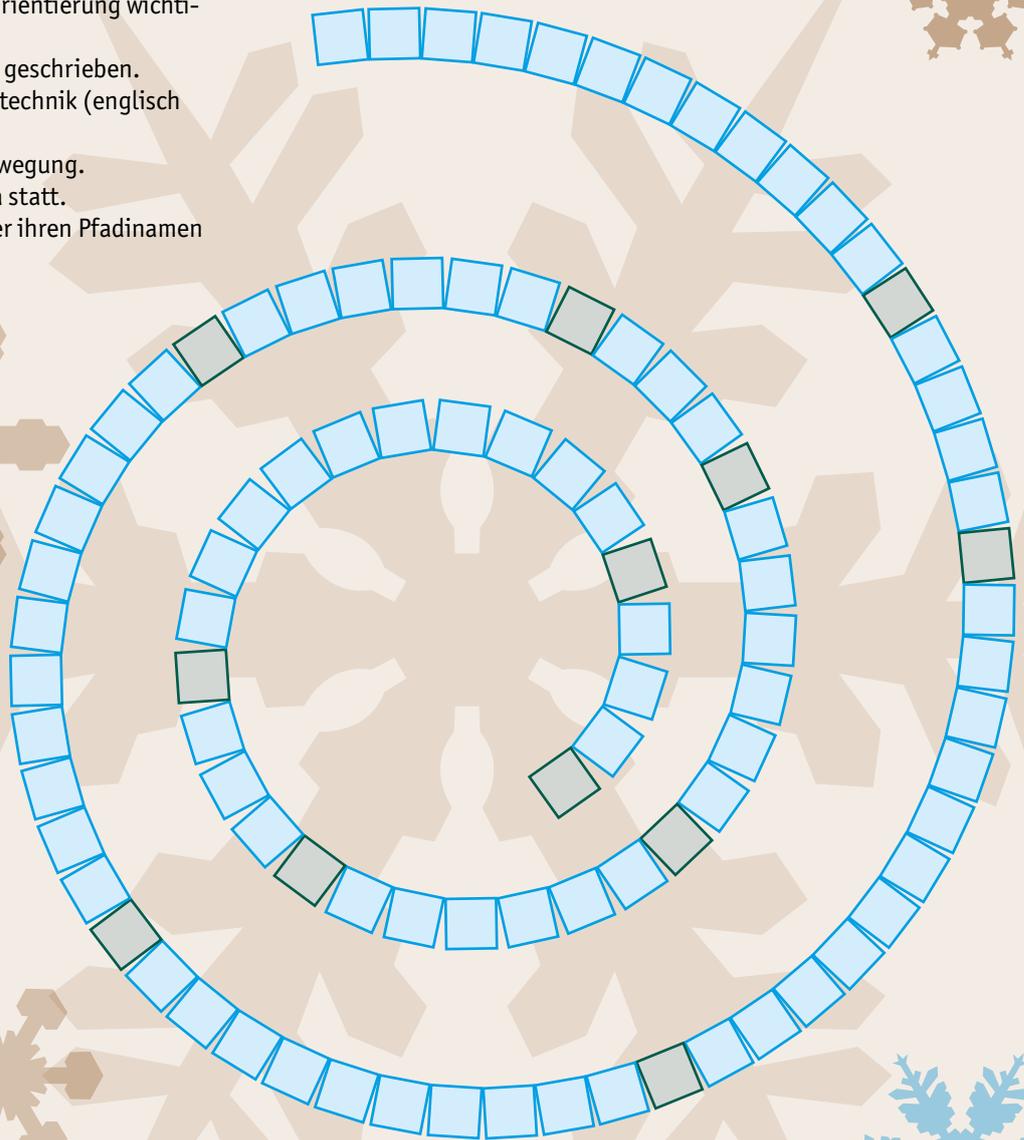
PFADI- SCHNEEFLOCKEN- RÄTSEL

TESTE DEIN PFADIWISSEN: TRAGE IN DIE SCHNEEFLOCKE DER REIHE NACH DIE GESUCHTEN WÖRTER EIN. BESTEHT EIN LÖSUNGSWORT AUS ZWEI WÖRTERN WIRD ES ZUSAMMEN GESCHRIEBEN.

TIPP: DER LETZTE BUCHSTABE DES VORANGEGANGENEN WORTES IST DER ANFANGSBUCHSTABE DES NÄCHSTEN LÖSUNGSWORTES.

Von Simone Baumann / Cappu

1. Das Buch, welches der Pfadigründer für seine Meutenarbeit nutzte.
2. Mit diesem wird ein Zelt im Boden verankert und gespannt.
3. Wenn man den Panokurs abgeschlossen hat, darf man diesen an einem Lederband tragen.
4. In einem Lager sollte die Lagerleitung von jedem Teilnehmenden und jedem Leitenden ein solches haben.
5. Beliebtes Pfadiwerkzeug.
6. In diesen packst du dein Gepäck fürs SoLa.
7. Eine Skizze mit nur den zur Orientierung wichtigen Details.
8. Name dieses Hefts rückwärts geschrieben.
9. Die Königsdisziplin der Pfaditechnik (englisch für Überleben).
10. Ein Symbol der Pfadfinderbewegung.
11. Der diesjährige fand in China statt.
12. Ein Ritual, bei dem Pfadfinder ihren Pfadinamen erhalten.



PFADIS IN LUFTIGER HÖHE – EINE EINZIGARTIGE HERAUSFORDERUNG!

«LOST» IN TIBET

37 GUIDES UND ROVER AUS DER GESAMTEN SCHWEIZ VERBRACHTEN IM SOMMER 2013 DREI WOCHEN IN DER CHINESISCHEN PROVINZ SICHUAN, UM AN EINEM AUSSERGEWÖHNLICHEN ABENTEUER TEILZUNEHMEN: DEM EXPLORER BELT. DIESER ROVER-EVENT IST EINE UNVERGESSLICHE ERFAHRUNG. DIES BESTÄTIGEN ALLE, DIE JEMALS AN EINEM EXPLORER BELT TEILGENOMMEN HABEN. HIER EIN RÜCKBLICK AUF 12 TAGE ANSPRUCHSVOLLES TREKKING AUF DEM WEG ZU EINEM DER HÖCHSTEN GIPFEL DER WELT.



Von Mirko Dell'Anna / Fouine und Lucien Widmer / Rossignol

Stellt euch vor, ihr betretet einen unbekanntem Kontinent. Und ihr seid seine Entdecker, die ersten Menschen, die diese neue Welt betreten. Genauso fühlt es sich an, das Abenteuer Explorer Belt: Menschen, die eine fremde Sprache sprechen, aussergewöhnliche Landschaften, unbekannte Tierwelten und ein Feuerwerk an Gefühlen. Glücklicherweise kann man das Erlebte stets teilen, denn man durchlebt das Abenteuer nicht allein, sondern in Zweierteams.

Der Explorer Belt ist ein von mehreren Ländern organisiertes Rover-Projekt. Ziel ist die Konfrontation mit sich selbst und die Entdeckung einer vergessenen Gegend irgendwo auf der Welt. Man wird an einem unbekanntem Ort ausgesetzt und hat anschliessend knapp zwei Wochen Zeit, um einen Zielort zu erreichen. Immer wieder ist die Orientierung in der fremden Gegend eine grosse Herausforderung (Azimut, GPS, Karte). Unvorbereitet lässt sich diese Aufgabe nicht meistern. Sportlichkeit und Ausdauer beim Wandern sind unerlässliche Voraussetzungen.

Halbierte Zahnbürsten sorgen für Marscherleichterung

Nach den kargen Steppen der Mongolei 2011 und dem Grizzly-Tal in Alaska 2012 prägen 2013 die Landschaften Tibets, die Yaks und Gebetsmühlen den Explorer Belt. In diesem Jahr entschieden sich 16 Zweier-Teams für das Abenteuer. Getroffen hat man sich am 22. Juli in Basel. In den Tagen vor der Abreise werden Rucksäcke gepackt, ausgepackt und umgepackt. Jedes Gramm Gepäck muss abgewogen, jede Mahlzeit kaloriengenau berechnet werden. Einige gingen gar soweit, dass sie ihre Zahnbürste halbierten, nur um etwas Gewicht einzusparen.

Zwölf Flugstunden später sind wir in China. In total ungewohnter Umgebung fahren die Busse in halbschallender Geschwindigkeit. Die Strassen sind in desolatem Zustand. Ständig gibt es Polizeikontrollen. Der kleine Jeep, mit dem wir während acht Stunden vorbei an Steilhängen, Bergen und durch Täler fahren, lässt uns irgendwann irgendwo aussteigen. Trotz Akklimatisierung machen uns Kopfschmerzen zu schaffen. Das war's jetzt wohl ... wir, verloren in tiefster Wildnis!

Staubige, schwere Rucksäcke

Die folgenden Tage übersteigen unser Vorstellungsvermögen. Landschaften rauben uns den Atem, die Höhe ebenfalls. Mit mehr als 25 Kilo Marschgepäck auf dem Rücken und das in einer Höhe zwischen 4000 und 5000

CHINA

Hauptstadt: Peking

Einwohner: mehr als 1.3 Milliarden

Fläche: 9 571 302 km² (ungefähr 232 Mal so gross wie die Schweiz)

Tibet: Das historische Gebiet Tibets ist grösstenteils unter chinesischer Verwaltung in das Autonome Gebiet Tibet (AGT) mit der Hauptstadt Lhasa und in weitere Autonome Verwaltungseinheiten der chinesischen Provinzen Qinghai, Sichuan, Yunnan und Gansu unterteilt.

Pfadi gegründet: 2008, die Organisation wird jedoch von der chinesischen Regierung nicht offiziell unterstützt.

Metern kommen wir nur langsam voran! Körperlich sind wir stark gefordert, geistig ebenso. Mut, Geduld und ein starker Teamgeist sind nun gefragt. Zum Schlafen tut man gut daran, das Lager abseits der vereinzelt Dörfer aufzuschlagen. Die Nomaden sind zwar äusserst gastfreundlich, aber auch unglaublich neugierig. Sie möchten alles berühren, was sie noch nie in ihrem Leben gesehen haben: Zeltstoff, Wanderstöcke, unsere helle Haut. Eines Nachts werden wir von unheimlichen Geräuschen aus dem Schlaf gerissen: Wir sind von einer Herde Yaks umgeben! Mit jedem Pass, den wir überqueren, gelangen wir in eine neue Welt voller Überraschungen und kommen unserem Ziel ein kleines Stückchen näher: dem majestätische Berg Minya Konka (7556 M.ü.M.).

Hühnerdarm und Schweinehirn

Wir werden für unsere Mühen belohnt: Das Aufeinandertreffen aller Teams lässt eine Euphorie ausbrechen, der man sich nur schwer entziehen kann. Auch wenn bei unserem Eintreffen ein Hagelsturm wütet: In unseren Herzen ist es warm und auch die wetterbedingte Kälte kann unsere Glücksgefühle nicht schmälern. Drei Tage verbringen wir noch in Pfadi-Ambiente. Wir teilen einzigartige Erfahrungen: zu viert in einem Bad, das nach Urin stinkt, zum Mittagessen Yakfleisch-Spiesse und zum Abendessen Hühnerdarm mit getrocknetem Schweinehirn. Dann ist sie vorbei, die Zeit der Chörten, der Klöster, des gesalzenen Buttertees und den Gebetsfähnchen. Wir machen uns auf in die Hektik des Landesinnern von China. Am 8. August trennten sich unsere Wege. Einige blieben für weitere Abenteuer in China, andere flogen zurück nach Europa. Und trotz dieser räumlichen Distanz besteht zwischen uns allen nun eine starke Verbindung. Diese wird symbolisiert durch den Explorer Belt.

info



www.explorerbelt.ch
Informationen über vergangene und zukünftige Explorer Belt-Abenteuer.



www.flickr.com/photos/explorerbelt/
Die Bilder der majestätischen Landschaften.



www.facebook.com/explorerbeltschweiz
Die Anekdoten auf der offiziellen Facebook-Site.



<http://vimeo.com/user8139190>
Das kannst auch du erleben – Videoeindrücke des Explorer Belts.

EINMAL PFADI, IMMER PFADI!

WIRKLICH? NATÜRLICH!

WER EINMAL VOM «PFADIVIRUS» BEFALLEN IST, DER BLEIBT ES AUCH. ERFAHRUNGEN UND ERLEBNISSE PRÄGEN SICH LEBENSLÄNGLICH EIN UND SIND NICHT SELTEN IN SPÄTEREN LEBENSITUATIONEN WEGWEISEND. DOCH WIE IST DAS EIGENTLICH MIT DEM MITMACHEN, WENN MAN DIE SCHULE VERLASSEN UND SEINE LEITERTÄTIGKEIT NIEDERGELEGT HAT? IST DANN NICHT SCHLUSS MIT LUSTIG? VON WEGEN! PFADI KENNT KEINE ALTERSGRENZE; OBSCHON DIE BEGEISTERUNG FÜR NACHTGELÄNDE-SPIELE UND ÜBERNACHTEN IM ZELT VIELLEICHT NICHT MEHR GANZ SO GROSS IST. DU KANNST DER PFADI TROTZDEM TREU BLEIBEN. AUF DIESER UND DER NÄCHSTEN SEITE INFORMIEREN WIR DICH ÜBER DIE PFADI NACH DEM 25. ALTERSJAH.

von Daniel Cafourek / Calmo

«Nie hätte ich gedacht, diese Fähnleiterin wieder zu treffen.»

Strupf, Silver Scout der 1. Stunde

«Durch die Silver Scouts entdeckte ich immer wieder Leute, mit denen ich früher häufig in Kontakt stand. Interessant finde ich vor allem die regionalen Silver Scouts Treffen, weil dort verschiedenste Generationen zusammenkommen. Manchmal treffe ich dabei Ehemalige, die ich zwar nicht kenne, aber mit denen mich eine gemeinsame Bekannte verbindet. Mein schönstes Erlebnis war es, nach 40 Jahren wieder Kontakt zu einer Fähnleiterin aus meinem Trupp knüpfen zu können. Diese hatte damals geheiratet und war ins Tessin gezogen. Durch den gleichzeitigen Orts- und Namenswechsel wurde sie so fast unauffindbar.»



Silver Scouts an der LUGA: Jung- und Altpfader treten gegeneinander an.

Fotos: zVg EPS, Silver Scouts

VIP

Wer ist Pfadi? **PERSÖNLICH**

AKTIV BLEIBEN ODER EINFACH NUR KONTAKTE AUFRECHTERHALTEN

In der Pfadi lernst du unterschiedliche Personen jeglicher Berufsgattungen, Interessen, aus verschiedensten Landesteilen oder aus aller Welt kennen. Ein riesiges Netzwerk, welches sich lohnt aufrechtzuhalten. Diese Möglichkeiten bietet dir die Pfadi hierfür:



EHEMALIGE PFADI SCHWEIZ (EPS)

www.eps-asds.ch

Die EPS ist der Dachverband aller APVs. Insbesondere pflegt die EPS Kontakte mit ähnlichen Ehemaligen-Organisationen der internationalen Pfadiwelt.

Ausserdem unterstützt die EPS Pfadiprojekte in finanzieller Hinsicht. Traue dich, mit deinem Pfadiprojekt an die EPS heranzutreten!

Auf der EPS-Website findet man unter anderem Informationen über Anlässe diverser APVs oder anderer Ehemaligen-Organisationen weltweit.

«Den Geist von Gesetz und Versprechen lebendig erhalten.»

Esther Hausammann / Mungo, Internationale Sekretärin der EPS

«Der EPS bin ich beigetreten, weil ich nach einer wunderbaren Pfadizeit ein Altpfadi sein wollte und mir zudem die Sankt-Georgs-Legende ziemlich imponierte. Das Ziel der EPS-Mitglieder gefällt mir: den Geist von Gesetz und Versprechen lebendig zu erhalten und weiterzupflegen, mit APV- respektive Pfadigildenaktivitäten die persönliche Weiterentwicklung zu fördern und vor allem das Pfadfindertum zu unterstützen und zu fördern. Internationale Kontakte und Freundschaften spielen eine sehr wichtige Rolle. Die drei wichtigsten Säulen der EPS sind die einzelnen APV, die ihr Programm im Rahmen der Ziele entsprechend ihren eigenen Vorstellungen und Möglichkeiten gestalten, soziales und kulturelles Engagement sowie Projekte zur Unterstützung von aktiven Pfadis und von Menschen in unterprivilegierten Gegenden der Welt.»



Kick-off Anlass der Silver Scouts Region Ostschweiz in St. Gallen.



Thinkingday Anlass der Berner Silver Scouts.



Silver Scouts besuchen das KaLa des Kantonalverbands AG und erhalten eine Führung.



SILVER SCOUTS

www.silverscouts.pbs.ch

Silver Scouts ist die nationale Ehemaligen-Organisation der Pfadibewegung Schweiz und der Schweizerischen Pfadistiftung, welche über die Grenzen von Abteilungen und Regionen hinausreicht.

Alle Pfadis können Silver Scout-Mitglied werden, ob noch aktiv oder nicht. Der jährliche Mitgliederbeitrag von Fr. 80.– bzw. Fr. 25.– für Jugendliche und Wenig-Verdienende gelangt zu 100% als Spende auf das Konto der Pfadistiftung und wird zur Unterstützung diverser Pfadiprojekte verwendet.

Das Netzwerk zählt heute rund 2800 Mitglieder. In den sieben Grossregionen finden jährlich zwei bis vier Anlässe statt, welche den persönlichen Austausch ermöglichen.

Über das eigene Webportal können sich die Silver Scouts vernetzen und werden über Aktualitäten der schweizerischen Pfadiwelt sowie über künftige Anlässe auf dem Laufenden gehalten. Auch 2014 sind bereits einige regionale Treffen geplant. Mehr dazu findest du auf der Internetseite unter der Rubrik «Anlässe».

«Das Silver Scouts-Portal ist anders als Facebook oder XING.»

Garfield, Silver Scout der 1. Stunde

«Ich habe das Silver Scouts Portal von Anfang an als zusätzliches Netzwerk genutzt, auch beruflich. Man weiss ja, dass viele Ehemalige heute in Führungspositionen der verschiedensten Unternehmungen sitzen. Ich schaute also, welche ehemaligen Pfadis sich im Netzwerk befinden und nahm mit einigen Kontakt auf. So kam es zu interessanten, auch neuen Begegnungen und sogar Angeboten, zu denen es ohne den gemeinsamen Bezug zur Pfadi nie gekommen wäre. Die Mitgliedschaft bei den Silver Scouts ist anders als eine bei XING oder Facebook. Eine Verbindung über Pfadi-Werte und -Hintergrund hat einfach eine andere Qualität.»



Andre Lüthi (CEO Globetrotter Group) beim Referat vor den Berner Silver Scouts. Altes Tramdepot, Bern.

Fotos: zlg EPS, Silver Scouts



Überregionales Silver Scouts Treffen mit dem Galeristen und ehemaligen Basler Pfadfinder Eberhard W. Kornfeld, (v.l. Tore Bergengren (BP Fellowship), Eberhard W. Kornfeld), Saal der Schlüsselzunft, Basel.



Der Lehrer erwischt Sven beim Schlafen im Unterricht. Lehrer zu Sven: «Ich glaube jetzt ist nicht der richtige Moment, um zu schlafen». Sven: «Ach, das geht schon, wenn sie ein bisschen leiser reden könnten!...»

Zwei Frösche sitzen auf einem Stein. Es fängt an zu regnen. Sagt der eine Frosch zum andern: «Lass uns ins Wasser springen, dann werden wir nicht nass.»

Zwei Schlangen in der Wüste. Sagt die eine zur anderen: «Sind wir giftig?» Antwortet die andere: «Wieso willst du das wissen?» «Ich habe mir auf die Zunge gebissen!»

Herr Müller wird mit einer Pilzvergiftung ins Krankenhaus gebracht. Als er wieder ansprechbar ist, sagte der Arzt zu ihm: «Herr Müller, sie dürfen nur Pilze essen, die sie auch kennen!» Dieser antwortet: «Das ist ja das Problem, ich kenne nur den Fliegenpilz!»

Der Zirkus brennt. Alle rennen schreiend durcheinander. «Keine Panik!», ruft der Direktor. «Wozu haben wir denn zwei Feuerschlucker!«

Drei Berufstätige diskutieren darüber, welcher Beruf wohl am ältesten ist. Sagt der Maurer: «Mein Beruf ist der älteste. Wir Maurer haben nämlich schon die Pyramiden gebaut.» Erwidert der Gärtner: «Kann ja sein, aber mein Beruf ist älter: Wir haben nämlich damals den Garten «Eden» gepflanzt!» Sagt der Elektriker: «Na und! Mein Beruf ist immer noch der älteste! Als Gott gesagt hat «Es werde Licht», da hatten wir schon vorher die Leitungen gelegt!»

Top-Witz

Der Tierarzt ruft bei Herrn Schmitt an: «Hallo, Herr Schmitt, Ihre Frau ist mit der Katze bei mir. Sie hat mich gebeten, sie einzuschläfern. Ist das in Ordnung?» «Na klar, tun Sie das», antwortet Herr Schmitt. «Und die Katze lassen Sie bitte einfach nach draussen, sie findet den Heimweg alleine ... »

Von Corina Keller / Silva, PTA Oberberg St. Gallen



ABTEILUNGEN STELLEN SICH VOR

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Name der Abteilung: **Bouquetin**
Ort: Plaine du Mail, Neuenburg
Mitglieder: 90 (alle Stufen)

PRÄSENTIERE DEINE ABTEILUNG IN EINIGEN WORTEN

Die Abteilung Bouquetin wächst seit einigen Jahren stetig. Wir fühlen uns wie eine grosse Familie und üben unsere Aktivitäten in einem entspannten und friedlichen Umfeld aus. Ganz im Sinne der Pfadfinderwerte versuchen wir, diese zu leben und sie jungen Menschen bestmöglich zu vermitteln. Das Einvernehmen, das in der Abteilung zwischen den verschiedenen Einheiten herrscht, liegt uns besonders am Herzen. In unseren Räumlichkeiten waren schon mehrere Pfadigenerationen der Bouquetin-Abteilung aktiv, dadurch wird die Verbundenheit in unserer Abteilung zusätzlich gestärkt.

WAS UNTERSCHIEDET EURE ABTEILUNG VON ANDEREN ABTEILUNGEN?

Durch unsere traditionelle Pfadi-Weihnacht, die jedes Jahr eine Woche vor Weihnachten stattfindet, können wir uns, unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres, aber auch die des kommenden Jahres, sowie die Leitenden unseren Eltern präsentieren. Dies ist für die Mitglieder der Abteilung ein wichtiger Moment, der Tradition hat. Auch das Ostereierfärben gehört zu den jährlich stattfindenden Aktivitäten der Pfadfinderinnen und Pfadfinder der Abteilung Bouquetin. Wir färben mehr als 1500 Ostereier mit Naturfarben und verkaufen sie anschliessend auf dem Markt von Neuenburg.

Von Zoé Lavanchy/Okapi



Name der Abteilung:

Pfadi Koinos Frenkendorf-Füllinsdorf

„was? „wiä? „hä? Diese Reaktionen sind wir uns gewohnt, wenn wir sagen von welcher Abteilung wir sind. Unser Name ist auch nicht sehr gewöhnlich, deswegen hängen wir meistens auch gerade noch eine Erklärung dahinter: „Koinos, griechisch für „Gemeinschaft“
Unser Logo: Über das Wesen in unserem Logo, das „Koini“, wurde schon viel diskutiert. Was dies denn genau sei und wer dieses Dings erschaffen hat. Wir kamen nie auf eine ernsthafte Antwort, doch was wir herausgefunden haben ist, dass es beinahe unmöglich ist, ihn/sie/es schön zu zeichnen.



Präsentiere deine Abteilung in einigen Worten

Wegen unserem ein bisschen komischen Namen, sind wir bei den meisten anderen Pfadis als Abteilung mit der schönen Krawatte bekannt, auf die wir auch ziemlich stolz sind.
Momentan tragen diese Krawatte aber leider nicht viele Pfadis...

Auf dem Blatt sind wir 48 „Koinosianer“, eine kleine, überschaubare Gruppe.

Für Lager suchen wir deswegen auch meistens eine Partnerabteilung.

Wer also Interesse hat, kann sich gerne unter dianaschmid@rocketmail.com melden!

Was unterscheidet eure Abteilung von anderen Abteilungen?

Unsere Abteilung besteht aus begeisterungsfähigen, motivierten Wölfen, aus harten und kriegerischen Pfadis und aus geselligen, offenen Leitenden. Die Pfadi Koinos ist eine Gruppe von Menschen, die Freude daran, haben in der Natur zu sein, miteinander zu reden, sich auszutauschen, zu lachen, zu diskutieren, zu rangeln, neue Dinge zu entdecken und, und, und...
Ich bin froh, ein Teil dieser Abteilung zu sein und freue mich auf noch viele weitere spannende Übungen, Lager und Hocks.

Von Diana Schmid / Capeia

Basler Zeitung

Basler Zeitung, 28. September 2013

KISCHTLI-PREIS GEHT AN PFADI

Seit Jahren setzen sich Marie-Janka Stankowski (Pfadi-name Tarka) und Michael Löw (Positivo) ehrenamtlich für rund 2500 Kinder und Jugendliche in Basel ein. Ihr unentgeltlicher Einsatz in der Freizeit dürfte im Jahreschnitt einer 30-Prozent-Stelle entsprechen. Das hat das Bürgerliche Waisenhaus Basel honoriert und die beiden von der Kantonsleitung der Pfadi Region Basel mit dem Kischtli-Preis 2013 ausgezeichnet.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Die Südostschweiz, 19. November 2013

PFADI OBERENGADIN VERLIERT PFADIHEIM

Vergangene Woche ist die Stiftung Pfadiheim Samedan aus dem Handelsregister gelöscht worden. Zweck der Stiftung war die Erhaltung und Verwaltung des Pfadiheims Samedan. Neue Besitzerin ist seit gut einem Jahr die Gemeinde Samedan. Wegen eines nicht reparierten Wasserschadens kann das Pfadiheim seit Januar nicht mehr genutzt werden. Was mit dem Pfadiheim passieren soll, ist noch unklar. Die Battasendas Engiadin'Ota müssen jetzt nach St. Moritz ausweichen.

LA LIBERTÉ

La Liberté, 11. November 2013

DIE SCHWEIZER PFADIS AM REKRUTIEREN

Pfadfinder aus allen Ecken der Schweiz haben sich dieses Wochenende am Schwarzsee zu ihrer Delegiertenversammlung getroffen. [...] 140 Delegierte aus 22 kantonalen Pfadivereinigungen haben Massnahmen zugestimmt, deren Ziel es ist, die Mitgliederzahl zu erhöhen. Dazu gehört beispielsweise ein Werbespot, wie die Pfadibewegung Schweiz (PBS) in einem Communiqué bekannt gab. In den kommenden drei Jahren erarbeitet die PBS ausserdem weitere Massnahmen, um die Pfadi als unverwechselbares Freizeitangebot für die Öffentlichkeit wieder sichtbar zu machen. Die 600 lokalen Gruppen erhalten zudem Werbematerial, um für mehr Pfadimitglieder werben zu können.

AUFRUF

Hast du was zu sagen?

Schreib uns deine Meinung zum SARASANI, zu einem Pfadievent, an dem du warst, oder einfach etwas, das dich beschäftigt.

Unsere Adresse: sarasani@pbs.ch oder

PBS, Redaktion SARASANI, Speichergasse 31, Postfach 529, 3000 Bern 7

Schweiz am Sonntag

Schweiz am Sonntag, 1. September 2013

AN DER SPITZE VON 1,2 MIO. PFADIS

Ein gewöhnliches Pfadi-Mami, sagt die höchste Pfaderin Europas, werde sie nach ihrer dreijährigen Amtszeit sein – vielleicht. [...] Seit Corinna Hauri als Siebenjährige in die Badener Pfadi eingetreten ist, ist sie nie mehr davon losgekommen. [...] Und nun mit 39 Jahren ist sie zur Präsidentin des europäischen Mädchenpfadiverbands gewählt worden und vertritt dort die Interessen von 1,2 Millionen Pfadfinderinnen aus 39 Ländern. [...] Doch das internationale Engagement hat auch seinen Preis: Ein bis zwei Abende pro Woche verbringt sie mit Sitzungen – vor dem Computer via Skype. Mit bis zu 20 Mails täglich und 50 bis 70 Arbeitsstunden monatlich rechnet sie. Ehrenamtlich, versteht sich. Ausserdem ist sie durchschnittlich einmal pro Monat in Europa unterwegs. Mehr dürfe es nicht sein, das habe sie ihrem Ehemann versprochen.

BERNER ZEITUNG BZ

Berner Zeitung, 2. November 2013

PFADI SCHENKT BERN EINE SLACKLINE-ANLAGE

Seit 100 Jahren engagiert sich die Pfadi im Kanton Bern für Kinder und Jugendliche, wie die Stadt Bern am Freitag mitteilt. Dieses Jubiläum nimmt die Pfadi zum Anlass, den Berner Kindern und Jugendlichen ein Geschenk zu machen: Heute Samstag wurde beim Spielplatz Steinhölzli an der Schwarzenburgerstrasse die erste freistehende Slackline in einer Berner Grünanlage eröffnet. Dass dieses Geschenk an die Stadt Bern geht, hat laut Mitteilung einen Grund: Hier liegen die Ursprünge der bernischen und der schweizerischen Pfadibewegung. Zur Slackline gehört eine Informationsstelle, welche auf die Meilensteine der Berner Pfadigeschichte hinweist und den Baumschutz thematisiert [...].



Radio Fréquence Jura, 2. November 2013

AUS DEM BLICKWINKEL EINES PFADFINDERS

«Die Pfadi durch Fotografie entdecken», lautet der Titel einer Ausstellung, die seit diesem Samstag in der Jugendbibliothek von Delémont zu sehen ist. Die Ausstellung, die den Pfadfindern der Region gewidmet ist, ist das Werk von Floriane Serravezza (18), Schülerin am kantonalen Gymnasium in Porrentruy. Die junge Frau hat die Fotoausstellung im Rahmen ihrer Maturarbeit realisiert. Die Ausstellung besteht aus 19 Bildern, die das Leben und das Universum der Pfadfinder aus Delémont und der beiden Gruppen «Notre-Dame de la route» und «Saint Michel» zeigen. Ziel der Ausstellung ist, jungen Menschen das Pfadfindertum wieder näher zu bringen. «Weil viele junge Menschen gar nicht mehr wissen, was die Pfadi eigentlich ist», so Floriane Serravezza.

ABTEILUNG AUS DER ASCHE AUFERSTANDEN

BLICKEN WIR ZURÜCK INS JAHR 2012: BEINAHE UNBEMERKT VERKLEINERTE SICH DIE PFADI ALBIS & FELSENEGG INNERT EINES HALBEN JAHRES DRASTISCH. ZUFÄLLIG HABEN EHEMALIGE LEITENDE VON DIESER ENTWICKLUNG ERFAHREN. SIE BESCHLOSSEN SOFORT, AUS DER VERBLIEBENEN ASCHE NEUES FEUER ZU ENTFACHEN. DANK GROSSARTIGEM EINSATZ ALLER BETEILIGTEN KONNTE DER MITGLIEDERBESTAND INNERHALB EINES JAHRES VERDREIFACHT WERDEN.

Von Benjamin Bosshard / Abakus





Anfang 2012

Innert wenigen Jahren hat der Mitgliederbestand der Pfadi Albis & Felsenegg von 60 auf weniger als 20 abgenommen. Die Leiterbetreuung ist weggefallen, der Pfadibetrieb findet nur noch in einem sehr eingeschränkten Rahmen statt. Bereits gehen erste Gerüchte einer Auflösung und Integration in eine andere Abteilung um. «Eher zufällig schilderte ich in einem Ausbildungslager zwei ehemaligen Albis & Felsenegg Leitern die Situation», erklärt Gruppenleiterin Makoma. «Wir fielen aus allen Wolken, als uns Makoma vom drastischen Mitgliederschwund berichtete», erinnert sich der heutige Abteilungsleiter Luchs. «Wir beschlossen, die Abteilung mit all unseren Kräften vor dem definitiven Ende zu bewahren; eine Auflösung war für uns keine Option.»

Frühling 2012

Man trifft sich mit ehemaligen Leitenden der Abteilung und Vertretern der Regionalleitung für eine Krisensitzung. Es entsteht sofort ein sehr guter Zusammenhalt unter den alten Hasen. «Als wir das Ausmass der Krise aufzeigten, waren viele der mittlerweile anderweitig beschäftigten Ehemaligen sofort hilfsbereit», erinnert sich Makoma. In einem ersten Schritt wird ein Abteilungssteam aus Ehemaligen und zwei Leitenden der Region gebildet, welches Leiterbetreuung und Administration zur Hauptaufgabe hat. Ausserdem wird ein Elternabend einberufen, an dem die Ziele und die Massnahmen für den Wiederaufbau der Abteilung aufgezeigt werden.

Ein erster Erfolg zeichnet sich ab: Zusammen mit einer anderen Abteilung kann endlich wieder ein Pfila durchgeführt werden.

Sommer 2012

Mit grossem Werbeaufwand wird versucht, die Wolfstufe neu aufzubauen. Eine neue Website wird programmiert, die Abteilungszeitschrift wird wieder zum Leben erweckt und mit diversen anderen Vereinen werden Kontakte geknüpft. Zusätzlich verteilt man Flyer in alle Haushalte und an Dorfanlässen. «Wir haben immer grossen Wert darauf gelegt, möglichst im Hintergrund zu bleiben und die Leitenden zu coachen», so Luchs. «Die Mitglieder des Abteilungssteams waren super Networker», erinnert sich Makoma. «Die Leitenden hatten jedoch auch ein sehr gutes Netzwerk, da viele von ihnen beispielsweise auch als Babysitter tätig waren», ergänzt Luchs.



Herbst 2012

Der Aufwand hat sich gelohnt: Eine erste Wolfsgruppe kann eröffnet werden.

Frühling 2013

Eine Delegiertenversammlung wird durchgeführt. Der Mitgliederbestand hat sich innerhalb eines Jahres verdreifacht. Das Ziel des Projekts Phönix ist erreicht.

Fazit

Das Projekt Phönix war von Beginn weg als Übergangslösung gedacht und wurde nach einem Jahr feierlich beendet und durch ein Aufbauprojekt ersetzt. Die Ehemaligen bleiben weiterhin im Hintergrund unterstützend tätig, überlassen nun aber den Abteilungsbetrieb Stück für Stück den Jungen. Luchs und Makoma erklären: «Es ist gelungen, wieder eine stabile Basis zu schaffen, auf der wir nun aufbauen.»

Makoma und Luchs sind sich einig, dass das Wichtigste für den Wiederaufbau der Abteilung die Leiterbetreuung gewesen sei. «Die alten Hasen konnten uns viel abteilungsspezifisches Wissen vermitteln, welches verloren gegangen war», so Makoma. «Wöchentliche Betreuungshöcks, intensive Lagerbetreuung sowie Sicherstellung der Weiterbildung der Leitenden waren unsere wichtigsten Aufgaben», erklärt Luchs. «Die positiven Feedbacks aus den Leiterkursen haben unsere Bemühungen bestätigt.»

Bald wird eine zweite Wolfsmeute gegründet! Auf den Lorbeeren wird man sich aber nicht ausruhen. Die Abteilung soll weiter wachsen. Die neuen Strukturen müssen gefestigt werden.





AGENDA

JANUAR 14

SARASANI 1/2014, NR. 19 ERSCHEINT

FEBRUAR 14

8.-9.2. **EINFÜHRUNGSKURS PIOSTUFE**
PBS CH 832-14

8.-9.2. **WEITERBILDUNG PIOSTUFE**
PBS CH 932-14

14.-16.2. **COACH-KURS**
PBS CH 761-14

14.-15.2. **PRÄSESKURS**

22.2. **WORLD THINKING DAY**

22.2. **DV PFADI GRAUBÜNDEN**

24.2. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 2/2014, NR. 20**

Texte bitte an sarasani@pbs.ch

28.2. **DV PFADI GLARUS**

MÄRZ 14

1.3. **DV PFADI SOLOTHURN**

8.3. **TREFFEN DER VERANTWORTLICHEN DER KANTONALEN KRISENTEAMS**

8.3. **DV PFADI ST.GALLEN-APPENZELL**

15.3. **PFADITAG KANTONE BE/SO/SZ/ZH**

15.3. **DV PFADI AARGAU**

21.3. **DV PFADI SCHAFFHAUSEN**

22.-29.3. **HELEN STORROW SEMINAR IM OUR CHALET**

in Adelboden <http://mmm.pbs.ch/lt.php?id=MBoC UwhUAAMNWh4CAFcdBQNQVvc%3D>

26.3. **DV PFADI REGION BASEL**

APRIL 14

11.-13.4. und 30.4.-4.5. **PANORAMAKURS**
PBS TI 451-14

SARASANI 2/2014, NR. 20 ERSCHEINT

18.4.-27.4. **PANORAMAKURS**
PBS CH 461-14

MAI 14

2.-4.5. und 28.5.-1.6. **PANORAMAKURS**
PBS ZH 451-14

10.-11.5. **BUNDESKONFERENZ 2014**

16.5. **REDAKTIONSSCHLUSS SARASANI 3/2014, NR. 21**

Texte bitte an sarasani@pbs.ch

24.-25.5. **SIÄCHÄMARSCH**
www.siech.ch

Rätsellösung von Seite 14:

M I S B E S C H T

Rätsellösung von Seite 15:

1. Das Buch, welches der Pfadigründer für seine Meutenarbeit nutzte. **DSCHUNGELBUCH**
2. Mit diesem wird ein Zelt im Boden verankert und gespannt. **HERING**
3. Wenn man den Panokurs abgeschlossen hat, darf man diesen an einem Lederband tragen. **GILWELLKNOTEN**
4. In einem Lager sollte die Lagerleitung von jedem Teilnehmenden und jedem Leitenden ein solches haben. **NOTFALLBLATT**
5. Beliebtes Pfadiwerkzeug. **TASCHENMESSER**
6. In diesen packst du dein Gepäck fürs SoLa. **RUCKSACK**
7. Eine Skizze mit nur den zur Orientierung wichtigen Details. **KROKI**
8. Name dieses Hefts rückwärts geschrieben. **INASARAS**
9. Die Königsdisziplin der Pfaditechnik (englisch für Überleben). **SURVIVAL**
10. Ein Symbol der Pfadfinderbewegung. **LILIE**
11. Der diesjährige fand in China statt. **EXPLORERBELT**
12. Ein Ritual, bei dem Pfadfinder ihren Pfadinamen erhalten. **TAUFE**

DSCHUNGELBUCHERINGILWELLKNOTENNOTFALLBLATTASCHENMESSE-RUCKSACKROKINASARASURVIVALILIEEXPLORERBELTAUFE

IMPRESSUM

SARASANI – Mitgliederzeitschrift der Pfadibewegung Schweiz

1/2014

Redaktionsadresse: PBS
Redaktion SARASANI
Speichergasse 31
Postfach 529
3000 Bern 7
sarasani@pbs.ch
www.sarasani.pbs.ch

Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz

Chefredaktorin: Simone Baumann / Cappu

Redaktion: Andrea Adam / Zora, Benjamin Bosshard / Abakus, Aurélie Despont, Thomas Enderle / Kormoran, Kerstin Fleisch / Cayenne

Illustrationen: Anina Rüttsche / Lane

Lektorat: Simone Baumann / Cappu, Aurélie Despont

Partnerschaften: Martin Knoblauch / Trüffel

Koordination Tessin: Stefania Janner, Enrico Santinelli

Gestaltung: Carolina Gurtner / Chita, www.carografie.ch

Übersetzungen: Allingua Service International
Untermüli 11, 6300 Zug

Titelfoto: zVg PTA

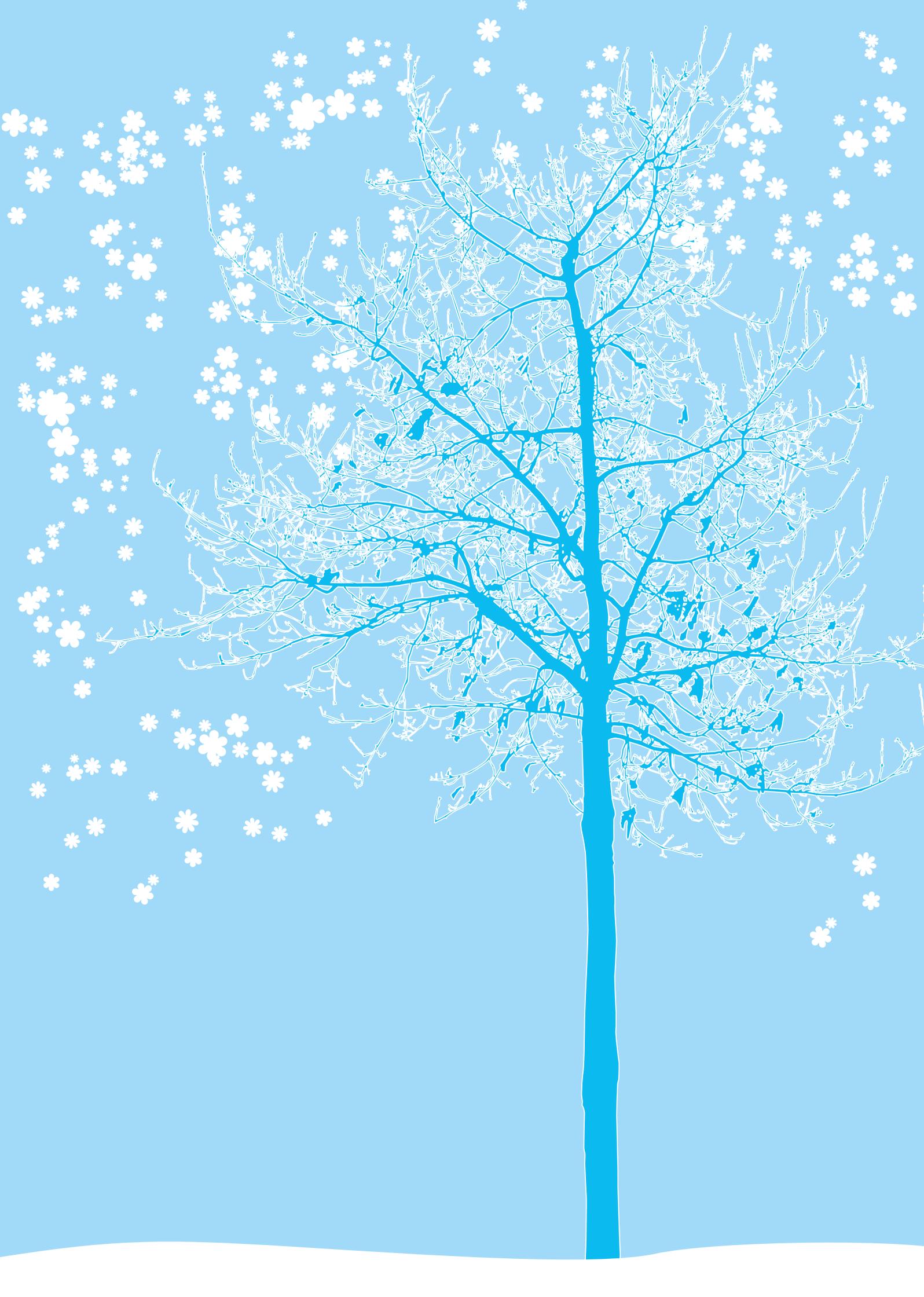
Inserate: Martin Knoblauch / Trüffel, Pfadibewegung Schweiz, Postfach 529, 3000 Bern 7, martin.knoblauch@pbs.ch, Telefon +41 31 328 05 45

Druck: Ziegler Druck- und Verlags-AG

Postfach 778, 8401 Winterthur

Auflage: Beglaubigte Auflage: 32 617 Ex. in Deutsch und Französisch (WEMF Oktober 2010)

SARASANI erscheint viermal jährlich und geht an alle Mitglieder der PBS. Der Abonnementsbeitrag ist im Mitgliederbeitrag inbegriffen.



ABENTEUURER AUFGEPASST!

Atlas Bücher & Karten bei hajk Outdoor

Bei uns findest du die grösste
Auswahl an Reiseliteratur und
Landeskarten.

Speichergasse 31 in Bern
Online Shop www.hajk.ch



Fr. 84.90
statt 89.90



Multitool Gerber Crucial Tactical

Das CRUCIAL besticht durch seine kompakte, leichte Bauweise. Alle Werkzeuge sind aussenliegend bei geschlossenem Tool und lassen sich mit einer Hand öffnen. Inklusive Taschenclip zur Befestigung an der Hose. Werkzeuge: Drahtschneider, Flaschenöffner, Kreuzschraubendreher, Spitzzange, Wellenschliffklinge. Gesamtlänge: 140 mm, geschlossen: 91 mm Gewicht: 142 g.

9229 **Multitool Gerber Crucial Tactical**

Fr. 29.90
statt 34.90



SIGG Thermo 500 Classic mit Teesieb

Die neue, edle SIGG Thermosflasche mit 0.5 Liter Inhalt hat einen herausnehmbaren Teefilter aus Edelstahl, geeignet für Teebeutel, feinen und groben offenen Tee. Ab sofort ist Schluss mit lästigem Teebeutel-aus-der-Thermoskanne-fischen.

9247.K2 **weiss**

Fr. 95.-
statt 105.-



Stirnlampe Petzl TIKKA RXP

Der Klassiker unter den kompakten Stirnlampen jetzt mit REACTIVE LIGHTING Technologie. Leuchtkraft und Form des Lichtkegels passen sich unverzüglich der Umgebung an. Die Leuchtkraft wird optimiert, um die gewählte Leuchtdauer zu garantieren. Der Anwender verfügt so jederzeit über die richtige Beleuchtung. Leuchtstärke: 180 Lumen.

9190 **Stirnlampe Petzl TIKKA RXP**

hajk
dein Pfadi-Shop

Shop Bern: Speichergasse 31, 3011 Bern – Shop Internet: www.hajk.ch – Facebook: www.facebook.com/hajk.ch

5.-

BON

Crucial Tactical, Fr. 84.90 (statt 89.90)
e-Shop Rabattcode: s0114

5.-

BON

Thermo 500 Classic, Fr. 29.90 (statt 34.90)
e-Shop Rabattcode: s0114

10.-

BON

Petzl TIKKA RXP, Fr. 95.- (statt 105.-)
e-Shop Rabattcode: s0114

Spezialangebot gültig bis 28.02.2014. Einlösbar im Shop Bern oder bei Bestellungen über den Webshop.

Spezialangebot gültig bis 28.02.2014. Einlösbar im Shop Bern oder bei Bestellungen über den Webshop.

Spezialangebot gültig bis 28.02.2014. Einlösbar im Shop Bern oder bei Bestellungen über den Webshop.